

Demografischer Wandel

„Zukunftswerkstatt 50 plus“

Statt übereinander zu reden –
miteinander sprechen und
Lösungen finden



**Veranstaltungsdokumentation
und Arbeitshilfe**

**zur Nachahmung
empfohlen**

Inhalt

Beteiligte	3
Einführung.....	4
Gründung des Arbeitskreises Motivation	5
Ziel und erste Erkenntnisse.....	5
Bundesweites Treffen „Altersmanagement“ in Duisburg	5
Bundesweite Zukunftswerkstatt als Modell für die Umsetzung in den Regionen	6
Infokasten: Methode „World Café“	7
Problemstellungen bei der Planung	8
Organisation der Veranstaltung.....	9
Erfahrungen aus der Veranstaltung am 12.11.2007	10
Anhang	12



Demografischer Wandel

„Zukunftswerkstatt 50 plus“

12. November 2007
Reinoldinum Dortmund

Die beteiligten EQUAL-Entwicklungspartner- schaften und Teilprojekte des Arbeitskreis Motivation im Rahmen des Nationalen EQUAL-Themennetzwerks „Altersmanagement“



EQUAL-Entwicklungspartnerschaft
tandem

Vogelsbergstraße 40
36341 Lauterbach

Teilprojekt

„Arbeitslosigkeit als Chance“

Ideen schaffen Arbeit e.V.
Rimloser Straße 18
36341 Lauterbach



EQUAL-Entwicklungspartnerschaft
**ALTERnativen im Betrieb
Neue Modelle mit älter werdenden
Belegschaften**

TaT Projekt GmbH
Hovesaatstr. 6
48432 Rheine



Teilprojekt

Lebensältere im Beschäftigentransfer

PEAG Personalentwicklungs- und Arbeits-
marktagentur GmbH
Eberhardstr. 12
44145 Dortmund



EQUAL-Entwicklungspartnerschaft
ATYPICO

REGE mbh
Niederwall 26
33602 Bielefeld



Teilprojekt

VIA ATYPICA

Berufsbildungswerk
Gemeinnützige Bildungseinrichtung des
DGB GmbH
Birlenbacher Str. 17
D-57078 Siegen



**G.I.B. – Gesellschaft für innovative
Beschäftigungsförderung**

Im Blankenfeld 4



EQUAL-Entwicklungspartnerschaft

WiKoM

Wissen-Kompetenz-Management
Friemar Str. 38
99867 Gotha



Teilprojekt

Pro-Fit 50 plus

**Entwicklung strategischer Lösungs-
ansätze zur Bewältigung des demogra-
fischen Wandels in der Region**



Universität Duisburg-Essen
Fachbereich Bildungswissenschaften
Institut für Berufs- und Weiterbildung
Universitätsstr. 2
45117 Essen

Unternehmer-Haus- AG
Düsseldorfer Landstrasse 7
47249 Duisburg



EQUAL-Entwicklungspartnerschaft
SUMAS

Stabilisierende und multimediale Arbeits- und
Sozialassistenten
Universität Dortmund
FB 14, Organisationspsychologie
Emil-Figge-Str. 50
D-44227 Dortmund



Teilprojekt

EUSG

Entwicklung und Umsetzung stabilisierender
Gruppen
Universität Dortmund
FB 14, Organisationspsychologie
Emil-Figge-Str. 50
D-44227 Dortmund



EQUAL-Entwicklungspartnerschaft
Nova.PE

Know-how-Erhalt für den Mittelstand
Ruhr-Universität Bochum
Lehrstuhl für Arbeitsorganisation und Arbeits-
gestaltung
Universitätsstr. 150
44780 Bochum



Teilprojekt Wissenstransfer

ZWAR e.V.

Steinhammerstraße 3
44379 Dortmund



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und
Soziales und den Europäischen Sozialfonds

„Zukunftswerkstatt 50 plus“

Berichte – Dokumente – Fotos vom 12.11.2007

Aus dem Einladungstext:

„Was sich wie ein Gesamthema darstellt, zeichnet sich durch viele unterschiedliche Facetten aus, wobei nachvollziehbare und legitime Unterschiede in der Interessenlage der verschiedenen Gruppen und Beteiligten sicher eine wichtige Rolle spielen. Eine Betrachtungsform dieser Unterschiede könnte über den sprichwörtlichen Vergleich von „Äpfel und Birnen“ erfolgen. So kann es für Unternehmen mitunter viel wichtiger sein, sich heute um den Nachwuchs und die Belegschaftsteile im mittleren Alter zu kümmern, als mitzuhelfen, die Beschäftigungschancen Älterer zu verbessern. Ältere Arbeitssuchende suchen Arbeit und sind auch anpassungsbereit, z.B. durch Weiterbildung, sind aber vor allem interessiert, Arbeitsplätze zu finden, die ihre soziale Situation sichern.

Mit der Zukunftswerkstatt 50 plus will der „Arbeitskreis Motivation“ des „Nationalen EQUAL-Themennetzwerks Altersmanagement“ eine dialog-orientierte Veranstaltungsform anbieten, in der an die Stelle des so häufigen „übereinander Redens“ das „miteinander reden“ und das „gemeinsam Lösungen finden“ tritt.

Gezielt wurden Betroffene und Akteure eingeladen, um als Beteiligte Erfahrungen auszutauschen und neue Wege zu suchen.

Am Montag, 12.11.2007 fand die „Zukunftswerkstatt 50plus“ im Reinoldinum in Dortmund statt. Mit mehr als 170 lag die Zahl der TeilnehmerInnen weit über den eigenen Erwartungen des veranstaltenden Arbeitskreises Motivation des NTN Altersmanagement.

Der Besuch und die Rede des NRW-Arbeitsministers Karl Josef Laumann unterstrichen nachhaltig die hohe politische Bedeutung, die dem Themenspektrum des demografischen Wandels im arbeitsmarktlichen und unternehmensorientierten Aufgabenfeld von Mentalitäts- und Paradigmenwechsel beigemessen wird.

Die Intention der beteiligten Teilprojekte und Entwicklungspartnerschaften, mit der „Zukunftswerkstatt 50plus“ einen beteiligungsorientierten Lösungsansatz zur engeren Verknüpfung von Unternehmen, Arbeitssuchenden und anderen Akteuren des Arbeitsmarktes zu befördern, war die Basis der Gesamtkonzeption und wurde von beteiligten TeilnehmerInnen positiv aufgegriffen.

Sowohl die Diskussionsform „Offen und ehrlich“ mit professioneller Moderation als auch der Methodenansatz im „Cafe 50plus“ beförderten die Vermittlung unterschiedlicher Erfahrungen. Die Überschrift „Statt übereinander reden – miteinander sprechen und Lösungen finden“ wurde positiv aufgegriffen und in der Feedbackrunde zum Abschluss der Veranstaltung als neu und übertragenswert aufgegriffen.

Der Arbeitskreis stellt Interessierten eine Filmdokumentation und Arbeitshilfen zur Verfügung.

Die vorliegende Dokumentation soll erste Eindrücke schildern und Anstöße geben.

Gründung des Arbeitskreises Motivation

Auf Vorschlag des MAGS NRW (Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales) und des BMAS wurde im Oktober 2006 von VertreterINNEN aus Entwicklungspartnerschaften und einzelnen Teilprojekten der Arbeitskreis „Motivation“ im Rahmen des Nationalen Thematischen Netzwerkes Altersmanagement gegründet. Auf dem vierten Treffen des Nationalen Thematischen Netzwerkes in Potsdam am 23./24.10.06 wurde der Arbeitskreis erstmals vorgestellt. Folgende Einrichtungen und Institutionen sagten ihre Beteiligung am Arbeitskreis Motivation zu:

- bfw Siegen
- Frau und Beruf, Itzehoe
- Ideen schaffen Arbeit e.V., Lauterbach
- IMBSE GmbH, Schwerin
- PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH, Dortmund
- Universität Dortmund, Lehrstuhl für Organisationspsychologie
- Universität Duisburg-Essen, Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- Zwar e.V., Dortmund
- TaT Rheine.

Die begleitende Unterstützung und Beratung des Arbeitskreises erfolgte durch das MAGS in Düsseldorf und die G.I.B. in Bottrop.

Ziel und erste Erkenntnisse

Das Ziel des Arbeitskreises bestand darin, Erkenntnisse über die vorhandenen Motivationslagen von Projektteilnehmern/-innen zusammen zu tragen und Instrumente zur Motivation der Beteiligten zu erarbeiten. Bereits in den ersten Sitzungen des Arbeitskreises wurden deutlich, dass es zwischen den realen Bedürfnissen der beteiligten Beschäftigten, Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit Bedrohten sowie den Aufgabenstellungen demographiesensibler Betriebe unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Zielsetzungen gibt:

- (Langzeit-) Arbeitslose streben eine Rückkehr in Erwerbstätigkeit an.
- Von Arbeitslosigkeit bedrohte und Beschäftigte in Transfergesellschaften versuchen, Arbeitslosigkeit zu vermeiden.
- Unternehmen suchen Wege, um die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Belegschaft zu erhalten und für demographische Entwicklungen gerüstet zu sein, was in den meisten Fällen Maßnahmen für die heute 35-40 jährigen Beschäftigten beinhaltet, jedoch nicht zur Einstellung von über 50-jährigen Arbeitssuchenden führt.
- Im Bereich der Weiterbildung gibt es eine große Diskrepanz zwischen vorhandenen Erkenntnissen über die didaktische Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen für Ältere und dem realen Angebot der Bildungsträger.

Bundesweites Treffen „Altersmanagement“ in Duisburg

Als erster gemeinsamer Schritt des Arbeitskreises Motivation erfolgte am 24.11.06 die Teilnahme an der EQUAL-Bundestagung „Älterwerden - im Job aktiv bleiben: Ein längeres Erwerbsleben gestalten“ in Duisburg. Hier wurden die gemeinsamen Überlegungen vorgestellt und eine Basis für die Entwicklung von Produkten und Erfahrungsaustausch geschaffen. Am „Motivationsmarktstand“ des Arbeitskreises wurden während der Veranstaltung „Äpfel und Birnen“ angeboten, wodurch die unterschiedlichen Interessenslagen von Unternehmen und Beschäftigten bzw. Arbeitssuchenden 50plus verdeutlicht wurden.

Der Vergleich von „Äpfel und Birnen“



Die Beteiligten am Arbeitskreis Motivation stellten auf der Veranstaltung verschiedene Thesen vor, die ihren jeweiligen Sichtweisen und Erfahrungen im Themenfeld Motivation entsprachen:

- „Jeder Mensch ist Experte für sein eigenes Leben“ (Zwar e.V.)
- „Wir brauchen einen Imagewandel“ (Universität Duisburg-Essen)
- „Es fehlen Basisvoraussetzungen für Gesundheitshandeln und Beschäftigungsfähigkeit“ (Universität Dortmund)
- „Motivation braucht Hilfe und Perspektiven“ (PEAG)
- „Atypische Beschäftigungswege und -formen bieten neue Chancen“ (bfw Siegen)

Um die dargestellten kontroversen Perspektiven in die Diskussion mit Beteiligten und Betroffenen zu tragen, kristallisierte sich im Verlauf der weiteren Zusammenarbeit die Idee einer „Zukunftswerkstatt“ als gemeinsames Produkt des Arbeitskreises heraus.

Bundesweite Zukunftswerkstatt als Modell für die Umsetzung in den Regionen

Bei dieser Veranstaltung sollte es nicht darum gehen, so genannte „Best Practice“-Beispiele vorzustellen, sondern die realen Zustände und Bedingungen für die unterschiedlichen Gruppen von Beteiligten zu diskutieren.

Zielgruppen:

- (Langzeit-) Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Beschäftigte über 50 Jahren aus Transfergesellschaften
- Arbeitgeber
- Beschäftigtenvertreter
- Weiterbildungsträger
- Vertreter von Arbeitsagenturen, Politik und Wirtschaftsförderungen

Auf der Veranstaltung sollten die verschiedenen Zielgruppen ihre Erfahrungen und Perspektiven einbringen, wie z.B. Arbeitslose bei ihrer Beschäftigungssuche, Unternehmer und ihr Demographieverständnis, den Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit in Bezug auf ihre Personalentwicklung oder Arbeitgeber mit Interesse an erfahrener Personal.

Ziele der Veranstaltung:

- über Erfahrungsberichte eine authentische Gesprächsbasis herstellen;
- einen Beitrag zum „miteinander ins Gespräch kommen“ leisten anstelle des bisherigen „übereinander Redens“;
- die Zielgruppen füreinander und für die jeweils anderen Bedürfnisse sensibilisieren und für die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze öffnen;

- Überlegungen der intrinsischen Motivation mit Weiterentwicklung von Rahmenbedingungen kombinieren;
- aus Gesprächen und Erfahrungsaustausch Handlungsempfehlungen und Instrumentenvorschläge erarbeiten;
- das Produkt „Zukunftskonferenz“ als Instrument für den Dialog in den Regionen erproben und dafür ein Konzept schaffen.

Auf einer Equal-Veranstaltung im Herbst 2006 in Rheine griff der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW, Karl-Josef Laumann, diesen Ansatz positiv auf und signalisierte seine Unterstützung.

Als Veranstaltungsort der bundesweit offenen Konferenz wurde Dortmund festgelegt.

Die Zukunftskonferenz sollte in ihrer Form allen Teilnehmern die Möglichkeit bieten, sich mit ihren jeweiligen Positionen in die Diskussion einzubringen. Für den Ablauf der Veranstaltung wurde daher der Ansatz entwickelt, im Rahmen einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „Offen und ehrlich“ VertreterInnen der verschiedenen Interessensgruppen zusammenzubringen, WissenschaftlerInnen als Expertinnen und Experten in die Gespräche einzubeziehen und anschließend in einem „World Café“ in Kleingruppen zu diskutieren.

Infokasten: Methode „World Café“

World Cafés teilen ein Gruppenplenum in kleinere Gruppen von fünf bis sechs Personen, die sich jeweils an einem runden Caféhaustisch versammeln, um zu einer spezifischen offenen Fragestellung oder einem bestimmten Thema zu diskutieren. Ein Caféhausbesitzer moderiert die Diskussion. Jedes Café dauert ca. ein bis zwei Stunden. Vor der Öffnung der einzelnen Caféhäuser sollten die Moderatoren/Moderatorinnen eine kurze Einführung zum Thema World Cafés und deren Zweck geben.

Nach einer vorher festgelegten Zeit von ca. 45 Minuten wechseln die Cafétisch-Besucher den Tisch und wandern ins nächste World Café. Die Caféhaus-Besitzer bleiben am Tisch zurück und geben der ankommenden Gruppe eine kurze Zusammenfassung ihres Diskussionsthemas sowie der Ergebnisse der Vorgruppe. Ebenso erstattet die neu angekommene Gruppe einen kurzen Bericht über den Diskussionsverlauf in ihrem vorherigen Café. Auf Basis beider Zusammenfassungen eröffnen sie anschließend eine neue Diskussion, die der Caféhaus-Besitzer/die-Besitzerin möglichst nicht unterbrechen sollte, denn im World Café geht es um den Gedanken- und Meinungs-austausch der gesamten Gruppe. Zu den entwickelten Ideen können sich die Teilnehmer/innen und der/die Moderator/in Stichworte notieren, z.B. auf einer papierenen Caféhaus-Tischdecke.

Die zu behandelnden Kontexte des World Cafés müssen die Veranstalter bereits im Vorfeld klären - das heißt, sie müssen eine klare Idee zum Was und Warum des Cafés entwickeln.

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt am 12. November wurde das „World Café“ in „Café 50plus“ umbenannt. Für die Moderation und Einleitung wurden zwei Trainer engagiert, die über umfangreiche Erfahrung mit der Methode verfügten.

Als Diskussionsgrundlagen für das World Café wurden folgende Vorgaben gewählt:

- „Ich hätte im „Offen und ehrlich“-Gespräch noch sagen oder fragen wollen...“
- „Nächste Schritte mit Perspektive sind aus meiner Sicht...“

Für die Moderation der Podiumsdiskussion konnte die WDR-Moderatorin Randi Crott gewonnen werden.

Problemstellungen bei der Planung

Bei der inhaltlichen Planung der Zukunftswerkstatt ergaben sich unter anderem folgende Überlegungen:

Als ModeratorIn war zunächst eine Person mit entsprechenden Fachkenntnissen zum Thema demographischer Wandel / 50plus auf dem Arbeitsmarkt vorgesehen. Jedoch wurde dieser Ansatz wieder verworfen aufgrund der Überlegung, die Diskussion für alle Zuhörer möglichst spannend zu gestalten und nicht die Atmosphäre eines „Fachforums“ entstehen zu lassen.

Im Rahmen des World Cafés sollten pro Caféhaustisch jeweils Personen aus den verschiedenen Beteiligtegruppen zusammen sitzen. Dabei ergab sich das Problem, die Teilnehmer der Zukunftswerkstatt bei der Anmeldung mit einer „Gruppenzugehörigkeit“ zu markieren, ohne dadurch eine Stigmatisierung („Arbeitsloser“) hervorzurufen. Gelöst wurde dieses Problem schließlich dadurch, dass jeder Teilnehmer bei der Anmeldung willkürlich einen farbigen Punkt zugeteilt bekam. In der ersten Runde des World Cafés wurde die Anweisung gegeben, sich nach Farben geordnet an den Tischen zu verteilen („roter Tisch“, „grüner Tisch“ usw.). In der zweiten Runde wurden die Teilnehmer aufgefordert, sich neu zu verteilen und dabei darauf zu achten, dass sie an ihrem Tisch mit keinem Gesprächspartner aus der ersten Runde zusammen saßen.

Organisation der Veranstaltung

Die Organisation der Veranstaltung erfolgte mit Unterstützung der GIB in Bottrop. Bei der Planung war folgendes zu berücksichtigen:

- Finanzierung; Fahrtkosten (Arbeitslose?)
- Veranstaltungsort
- Termin
- Werbung und Teilnehmergebung
- Gewinnung der Moderatoren, Experten, politischen Unterstützung...
- Dokumentation der Veranstaltung

Finanzierung

- Fahrtkosten für Teilnehmer
- Honorare für Moderatoren und Experten
- Raummiete, Verpflegung, Technik...

Veranstaltungsort

- Parkmöglichkeiten
- Bühne für die Podiumsdiskussion
- Foyer o.ä. für die Anmeldung und Pausen
- Bestuhlung während Podiumsdiskussion / World Café
- Technik und sonstige Ausstattung: Mikrofone, Beamer, Moderationswände, Moderationspapier, Tischdecke für Cafétische, Stifte
- Verpflegung

Teilnehmer

- Langzeitarbeitslose
- Transferbeschäftigte
- Betriebe, die keine Älteren einstellen
- Agenturen für Arbeit
- ARGEN
- Arbeitslosentreffs
- Betriebe, die sich für die Zukunft demographiefest machen
- Weiterbildner
- Gesundheitsakteure
- Regionale Arbeitsmarktakteure
- Arbeitsmarktpolitische Träger
- Betriebsräte und Gewerkschaften
- Arbeitgeberorganisationen
- Ministerien und politische Entscheider

Veranstaltungsdokumentation

- Textdokumentation
- Fotos / Filme....

Erfahrungen aus der Veranstaltung am 12.11.2007

- In der vorbereitenden Ansprache unterschiedlicher Akteure im Rahmen von Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Weiterbildungsstrukturen wurde die Veranstaltungsidee positiv aufgenommen. Die Beschreibung der Problemstellung der verschiedenen Arbeitspfade (Vergleich von „Äpfel und Birnen“) wird weithin getragen.
- Die Beteiligung von Unternehmen / Arbeitgebern /-innen an derartigen Veranstaltungen ist schwierig zu realisieren. Deshalb ist unbedingt anzuraten, frühzeitig und sehr intensiv unter Nutzung aller Zugangsmöglichkeiten und persönlichen Beziehungen auf Unternehmen zuzugehen und sie für die Teilnahme zu gewinnen. Möglicherweise kann der Zugang für Unternehmen in regionalen Zusammenhängen besser funktionieren, weil ein direkter Umsetzungsbezug entstehen kann.
- Eine solche Veranstaltung sollte über gezielte Einladung beworben werden. Dabei ist darauf zu achten, den zahlenmäßigen Proporz der beteiligten Akteursgruppen zu beachten. Erfahrungsgemäß dominieren Intermediäre. Hingegen sind Zielgruppenangehörige und Unternehmen häufig unterrepräsentiert. Ein gutes Anmelde-Management kann die gewünschte Teilnehmerzusammensetzung unterstützen.
- Die Inputphase sollte prägnant und zeitlich eher knapp ausfallen. Die Input-gebenden Personen sollten pointiert und in vertretbarem Rahmen auch provozierend referieren, um eine hohe Impulskraft zu entwickeln.
- Ein „repräsentativer Dialog“, wie z.B. eine Podiumsdiskussion / Talkshow mit ausgewählten Vertretern/-innen der beteiligten Akteure empfiehlt sich als Mittel zur Herstellung von Transparenz über die verschiedenen vorhandenen Positionen und Haltungen und damit der Schaffung eines weitgehend gleichen Informationsstandes aller Teilnehmenden. Sie kann als „Vorbild“ und Impuls für die Kommunikation unter den Teilnehmenden dienen. Eine inhaltlich gut vorbereitete, möglichst professionelle Moderation und die Festlegung eines thematischen roten Fadens sind dabei ebenso wichtig wie ein gutes Zeitmanagement.
- Eine gute Möglichkeit der Zusammensetzung und Gestaltung einer Talkrunde ist es, die Runde aus betroffenen Akteur/-innen, Vertreter/-innen relevanter Einrichtungen, Verbänden und Behörden zusammen zu setzen und ergänzend dazu externe Expertise (vor allem aus der Wissenschaft) durch die Unterstützung von Experten/-innen einzubringen. Dieses Verfahren wird heutzutage auch im Fernsehen praktiziert und eröffnet die Möglichkeit, Statements aus der Talkrunde fachlich kommentieren und gleichzeitig neue Diskussionsimpulse in die Runde wirken zu lassen.
- Das Angebot eines breiten Dialogs an die Teilnehmenden wird überwiegend begrüßt und angenommen. Entsprechend der Zahl der Teilnehmenden und der verfügbaren Zeit stehen verschiedene Großgruppenmethoden zur Wahl. Eine rechtzeitige Beratung durch erfahrene und methodensichere Moderatoren/-innen ist zu empfehlen. Im Fall der „Zukunftswerkstatt 50plus“ wurde die „World Café Methode“ gewählt, die sich als ausgesprochen geeignet erwiesen hat. Sie sichert eine größtmögliche Beteiligung aller, ist problemlos zu organisieren und trifft auf eine hohe Akzeptanz bei den Teilnehmenden.

- Hohe Bedeutung für den Einsatz der Methode hat die Ergebnissicherung und Aufarbeitung der Ergebnisse für die Teilnehmer/-innen.
Deshalb wird empfohlen:
 - Gutes frühzeitiges „Briefing“ einschließlich einer schriftlichen Anleitung an die sog. „Gastgeber“ an den World Café Tischen.
 - Ein bis zwei Moderatoren/-innen sollten während der Diskussionen umhergehen und zur schriftlichen Dokumentation ermuntern.
 - Will man sicherstellen, bereits am Veranstaltungsende erste Ergebnisse präsentieren zu können, empfiehlt sich ein Reportingteam (2-3 Personen/je nach Aufzählung), die während der Diskussionen herumgehen, erste Ergebnisse sammeln und bereits ein Themencluster (thematische Überschriften) beginnen zu entwickeln.
 - Nach Ende des World Cafés gibt es eine Pause oder ein unterhaltsamer Programmpunkt dem Reportingteam die Möglichkeit, die schriftliche Dokumentationen zu sichten und einen kurzen Bericht an das Plenum zum Veranstaltungsabschluss zu geben.
- Gute Erfahrungen bestehen mit einem schriftlichen Teilnehmenden-Feedback. Dazu empfiehlt sich ein kurzen Fragebogen (3-4 Fragen), der so verteilt werden sollte, dass er ebenfalls zum Veranstaltungsende ausgewertet werden kann und dessen Ergebnisse den Teilnehmenden noch mitgeteilt werden können.
- Bei der Veranstaltungsorganisation sollte auf Zeitphasen des individuellen Erfahrungs- und Gesprächsaustauschs geachtet werden (z.B. Pausenregelungen).
- Ferner können kulturelle Phasen (z.B. Theater) den Veranstaltungsablauf unterstützen und bereichern.

Anhang

Flyer der Veranstaltung
Regeln und Etikette World Café
Feedbackbögen
Vorlage Technik-Checkliste
Fotos der Veranstaltung am 12.11.2007

ORGANISATORISCHE HINWEISE

- 12.30 Uhr** Mittagspause mit Imbiss
13.30 Uhr Miteinander reden – erfolgreich Wege finden
50 plus – Café – mit allen Beteiligten
 Moderation:
 Frank Alexander, Christoph Kottman
- 15.30 Uhr** Kaffeepause
16.00 Uhr Unternehmenstheater TAT Rheine
16.20 Uhr 50 plus – Café – Reporting
ca. 17.00 Uhr Veranstaltungsende

Adressaten:

- Arbeitnehmerinnen 50 plus
- Arbeitgeber/innen
- Arbeitslose 50 plus
- Agenturen für Arbeit
- ARGEN und Optimalkommunen
- Weiterbildungseinrichtungen
- Träger von Arbeitsmarkt-Maßnahmen
- Intermediäre
- Behörden
- Arbeitgeberorganisationen
- Arbeitnehmerorganisationen

Veranstaltungsort:

Reinoldinum – Dortmund
 Schwannestraße 34, 44135 Dortmund

Infos zum Veranstaltungsort und eine Anfahrtsskizze:

Finden Sie unter: <http://www.reinoldinum.de>

Termin:

12. November 2007

Dauer:

9.30 bis 17.00 Uhr

Veranstaltungs-Nr.:

T07032

Anmeldung erforderlich:

siehe Anmeldebogen

Anmeldeschluss:

05. November 2007

Übernachtungsmöglichkeiten:

In direkter Nähe befindet sich das Hotel Esplanade (Einzelzimmer ab 70,-)
 Bornstraße 4-6 / Ecke Burgwall
 44135 Dortmund
 Tel.: 0231-5853-0
 Fax: 0231-5853-270
 Email: hotel@esplanade-dortmund.de
 Internet: <http://www.esplanade-dortmund.de>
 Ansonsten empfehlen wir die einschlägigen Hotel-Buchungsportale

Anmeldung über:



am Bismarckfeld 4
 46238 Rotrop
c.schilling-schneider@gib.nrw.de
 Tel.: 02041 767-0
 Fax: 02041 767-299

Demografischer Wandel

„Zukunftswerkstatt 50 plus“

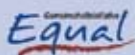
Statt übereinander zu reden – miteinander sprechen und Lösungen finden

12. November 2007
 Reinoldinum Dortmund

Veranstalter Arbeitskreis Motivation im Rahmen des Nationalen EQUAL-Themennetzwerks „Altersmanagement“



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds



Sehr geehrte Damen und Herren,

kaum ein Thema wird aktuell so intensiv und dabei so kontrovers diskutiert wie die Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel für Gesellschaft, Unternehmen, Beschäftigte, Arbeitssuchende und Arbeitslose ergeben. Was sich wie ein Gesamtthema darstellt, zeichnet sich durch viele unterschiedliche Facetten aus, wobei nachvollziehbare und legitime Unterschiede in der Interessenlage der verschiedenen Gruppen und Beteiligten sicher eine wichtige Rolle spielen.

Eine Betrachtungsform dieser Unterschiede könnte über den sprichwörtlichen Vergleich von „Äpfel und Birnen“ erfolgen. So kann es für Unternehmen mitunter viel wichtiger sein, sich heute um den Nachwuchs und die Belegschaftsteile im mittleren Alter zu kümmern, als mitzuheulen, die Beschäftigungschancen Älterer zu verbessern.

Ältere Arbeitssuchende suchen Arbeit und sind auch anpassungsbereit, z. B. durch Weiterbildung, sind aber vor allem interessiert, Arbeitsplätze zu finden, die ihre soziale Situation sichern.

Mit der Zukunftswerkstatt 50 plus will der „Arbeitskreis Motivation“ des „Nationalen EQUAL-Themennetzwerks Altersmanagement“ eine dialog-orientierte Veranstaltungform anbieten, in der an die Stelle des so häufigen „Übereinander Redens“ das „miteinander reden“ und das „gemeinsam Lösungen finden“, tritt.

Geehrt werden Betroffene und Akteure in diesem Feld eingeladen, ob ältere Arbeitnehmer/innen, Arbeitgeber/innen, zuständige Behörden, beteiligte Intermediäre oder Experten/innen aus Wissenschaft und Praxis.

Das Veranstaltungskonzept bedient sich mit der moderierten Diskussionsrunde „Offen und ehrlich“ und mit dem „50 plus Café - Miteinander reden – erfolgreich Wege finden“ zweier Werkzeuge, die das offene Gespräch und den Meinungs- und Positionsaustausch in den Mittelpunkt stellen.

Auf der Basis der Überzeugung, dass erfolgreiche Interventionen auf dem Arbeitsmarkt schlussendlich „vor Ort“, in regionalen und lokalen Zusammenhängen erfolgen müssen, will die Veranstaltung in ihrer Anlage und ihrem Konzept auch als Anregung

und Vorbild für ähnliche Konferenzen in regionalen Arbeitskreisen dienen.

Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Kenntnisse und Erfahrungen, Ihre Haltungen und Positionen zur Beurteilung der Lage und zu Lösungsmöglichkeiten einzubringen und vom Dialog mit Anderen zu profitieren.

Der Vergleich von „Äpfel und Birnen“



Offen und ehrlich

Die moderierte Diskussionsrunde mit Randi Crott (Journalistin – WDR) als Initiatorin an Gesprächsbedingungen des Fernsehens schafft die Diskussionsrunde mit erfahrenen und fachkundigen Diskutanten/innen einen Einblick in die aktuelle Situation. Ergänzende Informationen durch Experten/innen liefern wissenschaftliche Befunde und praktische Erfahrungen. Sie ermöglichen zudem die Reflexion der Beiträge der Diskutanten/innen.

50 plus Café

„Miteinander reden – erfolgreich Wege finden“ - Hier wird das „Caféhaus-Gespräch“ als eine offene und angelegte Gesprächsform metaphorisch aufgegriffen. Gleichberechtigt und spontan die eigenen Ansichten und Sichtweisen einbringen, hören um wirklich zu verstehen und dabei Ideen verknüpfen und verbinden; das will und bietet das 50 plus Café.

PROGRAMM

- 09.30 Uhr** Einlass
- 10.00 Uhr** Begrüßung der Teilnehmer/innen
 Jochen Marquardt, AK Motivation im Nationalen Themennetzwerk Altersmanagement (EQUM)
- 10.10 Uhr** Ansprache
 Minister Karl-Josef Laumann
 Ministerien für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW
- 10.40 Uhr** Wir machen Theater – FLAG Projekt BenQ
 „Lebensläufe im Beschäftigtenalter“
- 11.00 Uhr** Offen und ehrlich
 Die Fachdiskussion, moderiert von Randi Crott (WDR), mit:
- Hildegard Böken - Betriebsrätin Kaufhof Warenhaus AG
 - Michael Gerber - ehem. BenQ-Beschäftigter
 - Dr. Michael Heister - Leiter der Nationalen Koordinierungsstelle EQUAL und Xenos im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bonn
 - Stefan Kutzik - Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Dortmund
 - Dagmar Hantemann - Eigentümerin Druckhaus Hantemann
 - Prof. Dr. Edeltraud Vorberg, Hochschule Niederrhein, Fachbereich Sozialwesen
- und den Experten:**
- Jozey Bruhn-Tripp - Evangelisches Bildungswerk der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund
 - Prof. Dr. Rolf Dörschach - Universität Duisburg - Essen
 - Prof. Dr. Peter Guggemos - Universität Augsburg
 - Dr. Peter Kuhnert - Universität Dortmund

spielen – experimentieren - improvisieren

- **Focus auf das, was wichtig ist.**
- **Eigene Ansichten und Sichtweisen beitragen.**
- **Sprechen und Hören mit Herz und Verstand.**
- **Hinhören und Nachfragen, um wirklich zu verstehen.**
- **Ideen verbinden.**
- **Aufmerksamkeit auf die Entdeckung neuer Erkenntnisse und tiefergehende Fragen lenken.**
- **Spielen, kritzeln, malen – auf die Tischdecke schreiben ist erwünscht!**

Haben Sie Spaß dabei!!!

Ich bin der Gastgeber eines Tisches – was ist zu tun?

- Erinnern Sie die Gäste an Ihrem Tisch daran, wichtige Ideen, Entdeckungen, Verbindungen und tiefer gehende Fragen sofort zu notieren, wenn sie auftauchen.
- Bleiben Sie an Ihrem Tisch, wenn die anderen gehen, und heißen Sie die „Reisenden“ von den anderen Tischen willkommen.
- Teilen Sie ganz kurz die wichtigsten Erkenntnisse und Entdeckungen des vorherigen Gesprächs mit, so dass die anderen sich mit den Ideen ihrer vorherigen Tische einbringen können.
- Fordern Sie die neuen Gäste auf, sich kurz vorzustellen.
- Ermuntern Sie dann die Gäste, die Ideen von ihren vorherigen Tischgesprächen zu verbinden, indem sie gut zuhören und jeden Beitrag berücksichtigen.
- Achten Sie auf die Zeit.

Anweisungen an die Gäste (bitte verlesen)

- Aufforderung an die Gäste: „Stellen Sie sich bitte kurz gegenseitig vor. Fragen sind erlaubt und erwünscht.“
- (Stellen Sie anschließend die Café-Fragen vor)
- Aufforderung an die Gäste: „Reden Sie über die Fragen, hören Sie gut zu, stellen Sie Fragen, wenn Ihnen etwas unklar ist, spinnen Sie die Fäden Ihrer Vorgänger weiter, indem Sie Ihre Gedanken einflechten.“

Der Gastgeber fungiert auch als Klärer:

Meta-Modell der Sprache

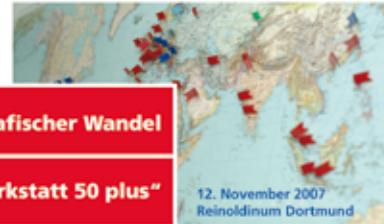
Grundlage

- Sprache verrät etwas über die subjektive Sichtweise des TN.
- Genaues Zuhören und Nachfragen hilft, die subjektive Sicht des TN zu klären und zu verändern.

Vorgehen

- Ungenaue Begriffe konkretisieren lassen
z.B. „Wir haben das dann auf unsere Art und Weise gelöst!“
-> Was genau meinen Sie damit?
- Generalisierungen auflösen lassen
z.B. „Das läuft doch sowieso immer auf das Gleiche hinaus!“
-> Immer? Fragen Sie nach Ausnahmen; Unter welchen Bedingungen?
In welchen Situationen nicht?
- Weiterdenken, Blockaden abbauen
z.B. „Ich kann das nicht!“ -> Was können Sie nicht? Was hindert Sie daran?
Was würde passieren, wenn die Veränderung eintreten würde? Welche Hilfe benötigen Sie?
- Überprüfen impliziter Annahmen
z.B. „Der ... verfolgt damit doch nur eine Absicht!“ -> Woher wissen Sie das?
Welche Absicht meinen Sie? Woran merken Sie das?

Feedback-Bogen



Demografischer Wandel

„Zukunftswerkstatt 50 plus“

12. November 2007
Reinholdinum Dortmund

Wir bedanken uns für Ihre Teilnahme an der „Zukunftswerkstatt 50 Plus“. Die Veranstaltungsform war eventuell für Sie teilweise neu. Uns interessiert zum Abschluss Ihre Meinung. Deshalb möchten wir Sie bitten, den Feedback- Bogen auszufüllen und dem Gastgeber an Ihrem Tisch zurück zu geben. Vielen Dank!

Was hat Ihnen heute besonders gefallen?

Was hätte besser gemacht werden können?

Sind Sie der Meinung, dass die Dialogform der heutigen Veranstaltung geeignet ist, das Thema 50 Plus in der Region zu behandeln?

Könnten Sie sich vorstellen, in Ihrer Region eine ähnliche Veranstaltung durchzuführen?

Sonstige Bemerkungen:

Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds



Checkliste

Titel der Veranstaltung			
Datum			
Ort			
Verantwortlicher			
Anzahl	_____ Personen		
Begrüßungskaffee	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein		
Beginn Tagung	1. Tag	2. Tag	3. Tag
	_____ Uhr	_____ Uhr	_____ Uhr
Kaffeepause Vormittag	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein
Mittagspause	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein
Kaffeepause Nachmittag	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja _____ Uhr <input type="checkbox"/> Nein
Ende der Tagung	_____ Uhr	_____ Uhr	_____ Uhr
Sonstiges			
Was muss organisiert werden?			erledigt/am:
Raum	<input type="checkbox"/> Hotel/Ort: _____ _____ _____ <input type="checkbox"/> eigener Tagungsraum _____ Bestuhlung: <input type="checkbox"/> Parlamentarisch <input type="checkbox"/> U-Form <input type="checkbox"/> Blockform Andere Form: _____		
Arbeitsgruppen	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja wie viele _____		
Was muss organisiert werden?			erledigt/am:
Übernachtungen	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, wie viele _____	<input type="checkbox"/> Selbstzahler <input type="checkbox"/> Veranstalter	

Dienstleister Aufbau	Aufbaudatum/Uhrzeit _____ Abbaudatum/Uhrzeit _____	
Tonanlage	<input type="checkbox"/> über den Veranstaltungsort bestellen <input type="checkbox"/> über Dienstleister bestellen: Aufbau (Wann?/Uhrzeit?) _____ Abbau (Wann?/Uhrzeit?) _____ Was genau wird benötigt? _____ _____ <input type="checkbox"/> keine Tonanlage	
Welche sonstige Technik wird benötigt?	<input type="checkbox"/> Overhead Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> Leinwand Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> Flipchart Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> Pinnwand Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> Mitschnittgerät Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> Beamer Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> Laptop Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> sonstiges: _____ _____	
Bewirtung	<input type="checkbox"/> über Veranstaltungsort ordern (in der Tagungspauschale) <input type="checkbox"/> über Cateringservice bestellen: Menü Nr. _____ Menü Nr. _____ Menü Nr. _____ Menü Nr. _____ <input type="checkbox"/> über sonstige bestellen _____ _____	
Dolmetscher/in	Wird ein/e Dolmetscher/in benötigt? <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja An welchem Tag? _____ Über welchen Zeitraum? _____ Wieviele? _____ Welche Sprache? _____ <input type="checkbox"/> Simultananlage (Was genau wird benötigt?) _____ _____ Textübersetzungen? <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja (vor oder nach der Veranstaltung?) Art und Umfang? _____	

Was muss organisiert werden?	erledigt/am:
<p>ReferentInnen</p> <p><input type="checkbox"/> Honorarvertrag <input type="checkbox"/> Reisekosten <input type="checkbox"/> Kein Honorar</p> <p>Name/Anschrift des/der Referenten/Referentin: _____ _____ _____</p> <p>Höhe des Honorar inkl./exkl. MwSt. _____ €</p> <p>Für was (Titel des Referates) _____</p> <p><i>(weitere Referenten bitte auf der letzten Seite eintragen)</i></p>	
<p>Ansteckschilder <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>	
<p>Tischschilder</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, aber nur für die ReferentInnen am Podium</p>	
<p>Tagungsmappen</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, versehen mit:</p> <p style="margin-left: 20px;"><input type="checkbox"/> Tagungsablauf <input type="checkbox"/> Teilnehmer/-innenliste <input type="checkbox"/> Sonstiges:</p> <p>_____ _____ _____ _____</p>	
<p>Einladung</p> <p><input type="checkbox"/> durch Veranstalter <input type="checkbox"/> per E-Mail <input type="checkbox"/> per Brief <input type="checkbox"/> per Faltblatt</p> <p><input type="checkbox"/> durch andere: _____</p> <p><input type="checkbox"/> bis wann: _____</p> <p>Verteiler: _____</p> <p>_____</p> <p>Was wird verschickt?</p> <p><input type="checkbox"/> Ablaufplan <input type="checkbox"/> Wegbeschreibung <input type="checkbox"/> Anmeldebogen <input type="checkbox"/> Fragebogen (nur bei Fortbildungen) <input type="checkbox"/> Rechnung <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____</p> <p>_____ _____</p>	

Was muss organisiert werden?		erledigt/am:
Büchertisch Infotisch	<input type="checkbox"/> Ja, was: _____ _____ <input type="checkbox"/> Nein	
Pressekonferenz	<input type="checkbox"/> Ja (evtl. einen extra Raum anmieten, Bewirtung ordern) <input type="checkbox"/> Nein	
Dokumentations- erstellung	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	
Sonstiges z. B. Kurierdienst Fotograf Rednerpult Blumen Fahnen Sonstige Besonderheiten!!! Nicht vergessen!!!		

Weitere Referenten:

Name/Anschrift des/der Referenten/Referentin:

Höhe des Honorar inkl./exkl. MwSt. _____ €

Für was (Titel des Referates) _____

Name/Anschrift des/der Referenten/Referentin:

Höhe des Honorar inkl./exkl. MwSt. _____ €

Für was (Titel des Referates) _____



Großen Andrang gab es bereits bei der Anmeldung am Tagungsort „Reinoldinum“ in Dortmund. Mit mehr als 170 Teilnehmenden wurden die Erwartungen des „Arbeitskreises Motivation“ übertroffen.

Bei der Begrüßung erläuterte Jochen Marquardt (PEAG Dortmund) für den Arbeitskreis die Intentionen bei der inhaltlichen und organisatorischen Ausgestaltung der Veranstaltungsform, die einen Beitrag dazu leistet, um „statt übereinander zu reden – miteinander zu sprechen und Lösungen zu finden“.



NRW-Arbeitsminister Karl Josef Laumann unterstrich in seiner Rede die hohe Bedeutung der aktiven Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des demografischen Wandels für Unternehmen, Arbeitssuchenden und andere Akteure der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Kritisch stellte Minister Laumann fest, dass die aktuell veröffentlichten Zahlen zur Entwicklung der Beschäftigung für 50plus auf den Prüfstand gehören. „Von den aktuell 140.000 Menschen, die nicht mehr in der Statistik auftauchen, sind lediglich 42.000 in Arbeit gekommen. 76.000 Menschen wurden in die Nicht-Erwerbstätigkeit, unter anderem in Rente, entlassen.“



Ehemalige Beschäftigte des Handy-Herstellers BenQ fanden sich im Rahmen des PEAG-Projektes „Lebensältere im Beschäftigentransfer“ zu einer Theatergruppe zusammen.

Mit Unterstützung der Dortmunder Theaterpädagogin Barbara Müller wurden authentische Szenen geschrieben, geprobt und auf der „Zukunftswerkstatt 50plus“ aufgeführt.





*„Offen und ehrlich“ – Diskussion:
Statt einzelner „Best-Practice-Beispiele“ diskutierten die Teilnehmenden der Talkrunde mit der WDR-Moderatorin Randi Crott unterschiedliche Erfahrungen. Expertinnen und Experten stellten ihr spezielles und umfangreiches Fachwissen zur Verfügung.*



*Oben:
Hilla Eicke (Betriebsrätin der Kaufhof AG)
und Stefan Kulozik (Geschäftsführer der
Agentur für Arbeit, Dortmund)*

*Rechts:
Dr. Michael Heister (Leiter der Nationalen
Kordinierungsstelle EQUAL und XENOS
im BMAS, Bonn)*



Dagmar Hüntemann vom Druckhaus Hüntemann stellte als Unternehmerin ihre positiven Erfahrungen bei der Einstellung von über 50-jährigen vor. Ihre Auffassung, dass durch die Aufhebung des Kündigungsschutzes die Bedingungen verbessert werden könnten, stießen bei verschiedenen Teilnehmenden auf Widerspruch.



Als betroffener Arbeitsloser schilderte Michael Gerber, ehemaliger BenQ-Beschäftigter, persönliche Erfahrungen und forderte ein Umdenken hin zu einer Verstärkung von Weiterbildungsangeboten für über 50-jährige. Seine Angst vor einem Abstieg in Hartz IV stieß auf breites Verständnis.



Prof. Edeltraud Vomberg von der Hochschule Niederrhein betonte die Risiken, die in der Prekarisierung der Arbeit liegen und unterstrich die besonderen Schwierigkeiten von älteren Frauen am Arbeitsmarkt.



Für die Universität Dortmund verwies Dr. Peter Kuhnert auf die Bedrohung der Gesundheit durch Arbeitslosigkeit. Diese sind in Studien nachhaltig belegt und müssen stärker Eingang in die unterschiedlichen Arbeitszusammenhänge finden.



Die Fragen der Moderatorin Randi Crott zum Thema Weiterbildung beantwortete Prof. Rolf Dobischat von der Universität Duisburg-Essen. Er verwies u.a. darauf, dass seit Jahren vorhandene wissenschaftliche Erkenntnisse immer noch keinen Eingang in die Entwicklung von Qualifizierungsangeboten und –finanzierungsinstrumenten sowie verbesserten Zugängen zu Weiterbildung gefunden haben.

Nicht im Bild, aber gleichermaßen von Bedeutung waren die Beiträge des Experten Prof. Peter Guggemos (Universität Augsburg), der auf seine Erfahrungen zum demografischen Wandel verwies, die in den jeweiligen Regionen sehr unterschiedlich sein können. Für das Evangelische Bildungswerk der Vereinigten Kirchen in Dortmund formulierte Jonny Bruhn-Tripp besondere Anforderungen an die Agenturen für Arbeit und die ARGEN.



Das Unternehmenstheater aus dem EQUAL-Teilprojekt der TAT aus Rheine war ein weiteres kulturelles Angebot zum Thema. Vor allem widersprüchliche Entwicklungen in Unternehmen wurden szenisch dargestellt.





Café 50plus



Die Methode „World-Café“ stand Pate beim „Café 50plus“. An 20 Tischen diskutierten jeweils 5-6 Akteure mit unterschiedlichen Hintergründen als Arbeitssuchende, Unternehmen, Agenturen für Arbeit, Bildungsträgern usw. über ihre Erfahrungen.

Angeregte Debatten über offen gebliebene Fragen der „Offen und ehrlich“-Runde bestimmten den ersten Rundgang. Verschiedene Einschätzungen zur Situation und mehr Klarheit über die unterschiedlichen Vorstellungen der jeweils anderen Tischgäste führten zu lebhaften Gesprächen.

Mit der 2. Runde mit veränderten Tischbesetzungen wurden erste Überlegungen über Möglichkeiten zur Umsetzung in den eigenen Regionen angestellt. Für viele Teilnehmende ein Anstoß, über die Idee der „Zukunftswerkstatt 50plus“ in den eigenen Zusammenhängen und Herkunftsregionen nachzudenken.

Ralf Seibert vom Teilprojekt „Arbeitslosigkeit als Chance!“ informiert über die Erfahrungen, die im hessischen Lauterbach gesammelt werden konnten.

*Katja Nink, EQUAL-Teilprojekt
„Lebensältere im Beschäftigentransfer“ der PEAG stellte in ihrem Bericht die Perspektive der Arbeitssuchenden und Arbeitslosen dar.*



*Dr. Monika Stricker, EQUAL-Teilprojekt
„Via Atypica“ des bfw des DGB war eine der Berichterstatterinnen zu den Ergebnissen der Tischrunden.
Sie konzentrierte sich auf Aussagen zur betrieblichen Ebene zum Thema.*



*Christina Düsseldorf vom EQUAL-Teilprojekt
„Pro Fit 50plus“ der Universität Duisburg-Essen stellte die Ergebnisse zum Aspekt „Rahmenbedingungen“ vor.*



Eine Auswertung der eigens vorbereiteten Feedback-Bögen erarbeitete PD Karl Düsseldorf von der Universität Duisburg-Essen. Im Zentrum seines zusammenfassenden Berichts stand eine sehr positive Einschätzung der Veranstaltung durch die Teilnehmenden.